

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Illustration: Schlageter-Mahnmal in Karlsruhe

[urn:nbn:de:bsz:31-221286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221286)

appell des Führers die Vorbereitung für die neue Reichstagswahl einsetzte. Gerade hier wurde uns in Baden deutlich, daß an erster Stelle der Staat steht.

In der langen Zwischenzeit wurden aber die Vorbereitungen zu der großen badischen Gaukulturwoche nicht unterbrochen. Während in Berlin auf der Olympiade die Völker einen ehrenhaften und friedlichen Wettstreit um die besten Leistungen auf körperlichem und geistigem Gebiet ausfochten, wurde von Dr. Fritsch und seinen Mitarbeitern in der Gaukulturstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda das Programm in mühevoller Arbeit zusammengestellt. Denn war auch zu der ursprünglichen Gaukulturwoche im März das Programm schon völlig sichergestellt und konnte auch ein Teil dieser Veranstaltungen übernommen werden, so mußte doch das Programm erneuert und vervollständigt werden, um den Veranstaltungen die nötige Zeitnähe zu geben.

Der Bedeutung einer vom ganzen Gau veranstalteten Kulturwoche entsprechend, wurden natürlich alle vorhandenen schöpferischen Kräfte für die Lösung der Aufgabe aufgerufen. Und gerade diese Tatsache unterscheidet die Badische Gaukulturwoche von den in anderen Gauen bis jetzt durchgeführten Veranstaltungen ähnlichen Charakters. So stehen neben den badischen Dichtern und Schriftstellern, die Musiker, die Intendanten der staatlichen und städtischen Theater, die bildenden Künstler, überhaupt alle in der Kunst verantwortlichen Männer. Wenn in der Vergangenheit die Jugend sich

Fähnlein schwingend an den Heimatveranstaltungen beteiligte, so kommt heute der Hitlerjugend als Staatsjugend die Aufgabe und Bedeutung zu, mitten unter den Gestaltern zu stehen, repräsentiert doch gerade die Jugend ganz neue andersartige Kunstformen, deren bester und berufendster Träger sie allein ist.

Wenn auch alle Fäden der Woche in der Gaukulturstelle der Gaupropagandaleitung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda zusammenlaufen, so sind doch außerdem die Kulturabteilung der Hitlerjugend, die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die NS.-Kulturgemeinde und auch die Landesleitungen der Reichskulturkammer aktiv an der Durchführung der Veranstaltungen beteiligt. Diese erst durch den neuen Staat geschaffenen Organisationen boten die Voraussetzung für die Erfassung aller lebenden schöpferischen Kräfte und für ihre einheitliche Ausrichtung. So bleiben die Veranstaltungen nicht auf die Hauptstadt Karlsruhe beschränkt, verteilen sich vielmehr auf Heidelberg, Mannheim, Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg, Konstanz usw., von

denen jede ihr eigenes Programm durchführen wird. Gerade so war es möglich, die Vielgestaltigkeit des kulturellen Schaffens in unserem Gau deutlich werden zu lassen, ohne damit die ganze Kulturwoche durch eine Zersplitterung in lauter Einzelveranstaltungen zu gefährden. Wie im Reich die Kultur der einzelnen Gaue auch nur Ausdruck des Kulturwillens des deutschen Volkes ist, so wird in der Badischen Kulturwoche jede einzelne



Schlageter-Mahnmal in Karlsruhe.

Aufn. Bauer.